

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Nolme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheld, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breuerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Reiß, Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 208

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto

Halver
Samstag, den 5. September

Erscheint: wöchentlich 6 mal
Gratistbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herb und Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1931

Am Grabe der Zollunion

Die Zollunion ad acta gelegt.

Genf hat nur noch geringes Interesse.

Der Völkerbundrat befaßte sich jetzt erst mit dem österreichischen Hilfesuch an den Völkerbund. Auf ausdrücklichen Wunsch Frankreichs war die Behandlung dieser Frage im Rat bis zu der von Frankreich seit Monaten mit entscheidendem Nachdruck geforderten Verzichtserklärung Österreichs noch vor der Entscheidung des Haager Gerichtshofes vertagt worden. In ausländischen Delegiertenkreisen wird übereinstimmend betont, daß die Verzichtserklärung Deutschlands und Österreichs das politische Aufgeben dieses Planes bedeute und damit die Entscheidung des Haager Gerichtshofes wesentlich von ihrer Tragweite und Bedeutung verloren hat. Die Behandlung des Zollunionplans vor dem Rat nach der rechtlichen Seite hin erfolgt nunmehr am Montag abend. Über das dort einzuschlagende Verfahren sind die Verhandlungen noch im Gange, jedoch zeigt sich bei den maßgebenden Abordnungen übereinstimmend das Bestreben, das Verfahren im Rat hierüber möglichst zu verkürzen, da die politische Entscheidung über die Zurückziehung des Zollunionplanes bereits gefallen ist und damit die Rolle des Rates sich nur darauf beschränken kann, diese Tatsache zur Kenntnis zu nehmen.

Tritt Schober zurück?

Österreichs Finanznot wird nachgeprüft.

Zur Prüfung des Finanzgesuches der österreichischen Regierung an den Völkerbund wird der Finanzausschuß eine Sonderabordnung zu einer eingehenden Prüfung der gesamten Wirtschafts- und Finanzlage Österreichs nach Wien entsenden, da der Bericht des stellvertretenden Generalsekretärs Avenol und des Finanzsekretärs des Völkerbundes, Lovodan, als nicht genügend angesehen wird. Auf Grund des Berichtes dieser Abordnung könnte sodann der Finanzausschuß entweder von sich aus der österreichischen Regierung ein Sanierungsprogramm vorlegen oder dem Rat neue Vorschläge für die finanzielle und wirtschaftliche Sanierung Österreichs machen.

Es ist in Aussicht genommen, den 150-Millionen-Schilling-Kredit für die österreichische Kreditanstalt zunächst bis Oktober zu verlängern. Die Bank von Frankreich soll die Garantie für einen Betrag von 50 Millionen Schilling des Gesamtkredits übernehmen haben.

Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des österreichischen Außenministers Schober, die verbreitet werden, finden bisher keinerlei Bestätigung.

Österreich sucht Hilfe.

Der Finanzausschuß des Völkerbundes verhandelt das Gesuch.

Der Völkerbundrat behandelte unter dem Vorsitz des spanischen Außenministers Llorca das vor einigen Wochen eingereichte Gesuch der österreichischen Regierung auf Prüfung der wirtschaftlichen Lage Österreichs und Durchführung finanzieller Sanierungsmaßnahmen. Auf Ersuchen des Ratspräsidenten nahm der österreichische Außenminister Schober am Ratssitzung teil.

Der österreichische Außenminister Schober gab eine Erklärung ab, in der er u. a. heißt: Die österreichische Regierung ist sich sehr wohl bewußt, daß zur Überwindung der gegenwärtigen Krise die Zusammenarbeit mit den anderen europäischen Staaten und dem Völkerbund notwendig ist und sie hat geglaubt, daß die Zeit nun gekommen ist, um die Aufmerksamkeit des Rates auf die Lage in Österreich zu lenken. In dankbarer Erinnerung an die Hilfe, die Österreich bei einer früheren Gelegenheit gebracht worden ist, ersuche er den Rat, das Gesuch der österreichischen Regierung an das Finanzkomitee zu überreichen.

Der italienische Außenminister Grandi unterstützte den Antrag des Berichterstatters auf Überweisung des österreichischen Hilfesuches an den Finanzausschuß des Völkerbundes. Der Völkerbundrat beschloß die Überweisung des österreichischen Hilfesuches an den Finanzausschuß des Völkerbundes.

Für Schobers Dank wenig Verständnis.

Die Erklärung, die Außenminister Schober in der Freitag-Nachmittag-Sitzung des Rates über das Finanzhilfesuch Österreichs abgegeben hat, hat in weitesten internationalen Kreisen einen peinlichen Eindruck hervorgerufen. Es wird übereinstimmend darauf hingewiesen, daß nach der schweren Niederlage der österreichischen Regierung in der Ratssitzung vom Donnerstag und der von Österreich erzwungenen Zurückziehung des Zollunionplanes der tags darauf von Schober dem Völkerbund ausgesprochene besondere Dank wenig am Platze erscheint. Besonders auffallend war, daß sich Schober entgegen den sonstigen Gepflogenheiten nach der Überweisung des österreichischen Hilfesuches an den Finanzausschuß von seinem Platze erhob und dem Präsidenten des Rates die Hand schüttelte. Dieses ungewöhnliche Zeichen der Dankbarkeit ist allgemein nicht verstanden worden.

Frankreich saniert auch Österreich.

500-Millionen-Schilling-Anleihe.

Aus Kreisen der französischen Abordnung" erzählt man, daß für die kommende von der Wiener Regierung beim Völkerbund beantragte internationale Anleihe für Österreich ein Betrag von 500 Millionen Schilling vorgesehen ist. Dieser Betrag soll auf den Kapitalmärkten verschiedener Staaten aufgenommen werden.

Die Bank von Frankreich soll sich ferner bereit erklärt haben, den von Österreich, der Bank von England geschuldeten Betrag von 150 Millionen Schilling, der seinerzeit zur Sanierung der österreichischen Kreditanstalt gewährt wurde, zu übernehmen, und zwar in Anrechnung auf die kommende internationale 500-Millionen-Schilling-Anleihe. Die näheren Bedingungen der Anleihe werden unverzüglich vom Finanzausschuß ausgearbeitet.

Der Widerhall der Verzichtserklärungen.

Kritik der deutschen öffentlichen Meinung.

Der Verzicht Deutschlands und Österreichs auf den Plan einer Zollunion hat in der deutschen Presse die verschiedensten Meinungsäußerungen ausgelöst, die von der Billigung des Schrittes bis zur Forderung des Rücktritts des Kabinetts reichen.

So schreibt die staatsparteiliche Vossische Zeitung: „Das Wiener Abkommen hat einen französischen Gegenanschlag ausgelöst, der auf eine wirtschaftliche Gemeinschaft auf breiter Basis hinausläuft. Es wäre kindliche Prestige-politik gewesen, wenn Deutschland und Österreich unabhängig von dem Spruch des Haager Gerichtshofes und ohne politischen Druck der Signatarmächte von Versailles und Saint Germain auf ein räumlich enger begrenztes Projekt nicht Verzicht geleistet hätten zugunsten eines Planes, der mehrere größere Zollunionen vorsieht.“

Das Zentrumblatt Germania erklärt: „Deutschland und Österreich haben im Interesse einer Verringerung der europäischen Vertrauensstöße, im Interesse einer Erleichterung der Wirtschaftslage, unter der die ganze Welt leidet, und nicht zuletzt im Interesse einer deutsch-französischen Wiedervernahtung und wirtschaftlichen Verständigung das schwere Opfer des Verzichts auf ein Unternehmen gebracht, welches seinerzeit bei seinem Bekanntwerden in beiden Ländern und weit darüber hinaus mit einem Aufschrei der Erleichterung begrüßt und als ein positiver Schritt vorwärts betrachtet worden ist.“

Die industriellen Kreise nahegelegende Deutsche Allgemeine Zeitung äußert abschließend: „Manche Zeitungen fordern den Rücktritt des Reichsaussenministers Dr. Curtius, der nach Ansicht der WZ. ipso facto im vergangenen Mai fällig gewesen wäre. Offen gestanden scheint uns diese Forderung heute bereits überholt, da die Genfer Tatsachen deutlicher sprechen als ein formelles Gesuch.“

Der Rücktritt des Kabinetts fordert der deutschnationale Lokalanzeiger. Er schreibt: „Der Eindruck der Rede von Curtius war niederschmetternd. Es ist nach dieser Rede des deutschen Außenministers nur die Frage zu stellen: Wie lange will das Kabinett diese Art der Führung der Außenpolitik mitmachen und wann tritt das Kabinett, das mit dieser Führung solidarisch und für sich verantwortlich ist, zurück?“

Die agrarische Deutsche Tageszeitung kommt zu folgendem Schluß: „Es blieb uns nicht einmal erspart, daß zum Schluß auch noch der Fische sich ebenfalls an dem Triumph der Feinde Deutschlands mit einer eigenen Erklärung beteiligte. Keine Stimme erhob sich für Recht und Billigkeit. Die Isolierung der beiden deutschen Staaten war vollständig. Das bittere Ende!“

Das Welt Echo des Zollunionverzichtes.

Was die Auslandspresse sagt.

Zu den Erklärungen des deutschen und des österreichischen Außenministers in Genf nehmen die Wiener Zeitungen fast durchwegs eine scharf ablehnende Stellung ein. So schreiben die „Wiener Neuesten Nachrichten“, die dem Vizetanzler Schober nahesteht, u. a. folgendes: Die französische Erpressung kann es zwar verhindern, in diesem Augenblick die Zollunion zu verwirklichen, sie kann aber nicht die Tatsache aus der Welt schaffen, daß Österreich wirtschaftlich und politisch lebensunfähig ist, was gerade diejenigen Krisen Vorgänge am deutlichsten beweisen haben, die Frankreich die Waffen gegen uns in die Hand gegeben haben. Die „Reichspost“ veröffentlicht ihren Leitartikel mit der Überschrift „Canossa“. Sie sagt u. a.: Das angerichtete Unheil ist groß geworden. Es wurde in diesen Kreisen schon nach Osten bekannt, daß Frankreich treibpolitisch antworten werde. Die „Neue Freie Presse“ betont, daß der Verzicht auf den Zollunionplan nichts an Österreichs wirtschaftlicher Krise ändere. Die Zollunion zwischen Deutschland und Österreich ist zur Strecke gebracht. Aber nicht geübt ist die Not der unterdrückten Millionen. Durch keine Pression werden jene Bedürfnisse zum Schweigen gezwungen, die durch den Wahnsinn der Friedensverträge entstanden sind. Die Zollunion wird von der Tagesordnung abgesetzt, aber die Katastrophe ist geblieben. Das Hauptorgan der Sozialdemokraten, die „Arbeiterzeitung“ wendet sich gegen den französischen Imperialismus, der nunmehr auf der Höhe seiner Macht stehe, da das französische Geld Europa regiere, wie es wolle. Das Blatt wendet sich aber auch gegen die deutsche und die österreichische Politik in der Zollunionfrage. Der Kampf habe mit einer demütigen Niederlage geendet.

Französische Befriedigung.

Die Pariser Presse beschäftigt sich sehr eingehend mit den Genfer Ausführungen zur Frage der Zollunion und stellt mit größter Befriedigung fest, daß Deutschland und Österreich auf den „Anschluß“ verzichtet hätten. Sauerwein schreibt im „Matin“, der Verzicht auf die Zollunion sei die Feststellung der Tatsache, daß der Plan die europäische Zusammenarbeit

erschwere, anstatt sie zu erleichtern. Reichsaussenminister Curtius habe in seiner Erklärung weiter als Schober ausgeholt, den Verzicht aber unzweideutig ausgesprochen. Das sei ein Beweis dafür, daß der französische Standpunkt in Genf geflegt habe, was ein gutes Vorzeichen für den französischen Ministerbesuch in Berlin bedeute. Bertinax hebt im „Echo de Paris“ hervor, daß Schober und Curtius sich gehütet hätten, die wahren Gründe für ihren Verzicht auf die Zollunion, d. h. den wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenbruch der beiden Länder, zu nennen. Da sie sich darauf berufen hätten, daß der Gedanke der europäischen Union in der letzten Zeit stark in den Hintergrund getreten sei, liege der Verdacht nahe, daß Deutschland und Österreich sich damit für die Zukunft ihre Handlungsfreiheit vorbehalten wollten. Wenn das Haager Gutachten unerwarteterweise vom Rechtsstandpunkt aus für Deutschland und Österreich günstig ausfallen sollte, müsse die politische Ansprache sofort wieder aufgenommen werden, die Briand seinerzeit so unvorsichtigerweise vertagt habe. Das „Devoir“ wirft die Frage auf, ob der Verzicht als endgültig anzusehen sei, und erklärt, daß das in hohem Maße von der Haltung Frankreichs abhängen werde. Den Anschluß vermeiden zu haben, sei gut, man müsse ihm jedoch jetzt auch auf europäischer Grundlage seine Vorwände nehmen. Das „Ordre“ meint, daß die geschickte Erklärung Schobers alle Möglichkeiten für die Zukunft offen lasse.

Was England sagt.

Der Verzicht Deutschlands und Österreichs auf die Zollunion und der dadurch sichergestellte Besuch Savais und Briands in Berlin wird nach Ansicht der „Times“ die deutsch-französische Annäherung ein wesentliches Stück vorwärts bringen. Wenn aber Europa als Ganzes genommen eine Katastrophe vermeiden wolle, dann bedürfe es mehr denn je der aufrichtigen Zusammenarbeit aller Regierungen. Der Europa-Ausschuß des Völkerbundes habe jetzt seine große Gelegenheit, Europa einer besseren Zukunft entgegenzuführen. Es liege aber noch genügend Gefahr in der Luft, denn je größer die Zahl der interessierten Regierungen sei, desto größer sei auch die Schwierigkeit, eine endgültige Einigung zu erzielen und zur befreienden Tat zu kommen.

Sowjetrussische Stimmen.

Die Sowjetpresse beschäftigt sich ausführlich mit der Behandlung der Zollunionfrage im Europa-Ausschuß. Die „Zvezdita“ und die „Pravda“ schreiben die Niederlage der Wiener und Berliner Diplomatie in der Frage der Zollunion sei nur auf schärfsten wirtschaftlichen Druck des französischen Kapitals zurückzuführen, das sich bemühe, um jeden Preis die Alleinherrschaft auf wirtschaftlichem Gebiet zu erhalten. Der Zusammenbruch des Zollunionplanes werde in der politischen und wirtschaftlichen Lage Europas keine Entspannung bringen. Es werde sich zeigen, daß der Versuch, das Zollproblem auf andere Weise zu lösen, etwa in Gestalt einer deutsch-französischen Zollunion oder eines Pan-europa vollständig unmöglich sei.

Mandatsausprache im Rat.

Minderheitenrecht bei den Mandatsaufhebungen.

Die fast zweistündige Aussprache im Völkerbundsrat über die Aufhebung der Mandate des Völkerbundes wurde auf Vorschlag des Berichterstatters, des südafrikanischen Außenministers Marinkowitz, wie aus Genf gemeldet wird, mit einer Entschließung beendet, in der der Rat beschließt, daß jeder einzelne Fall der Aufhebung eines Mandats eine eingehende Prüfung hinsichtlich der Reife des Mandatsgebietes für die Selbstständigkeit notwendig mache und der Rat als solcher die Verantwortung für die Aufhebung des Mandats trage. Die Aufhebung müsse auf Grund der in dem Bericht des Mandatsausschusses festgestellten Grundfakten erfolgen. Vor allem müsse der Rat in jedem einzelnen Falle mit größter Sorgfalt die von den Mandatsmächten eingegangenen vorherigen Verpflichtungen dahin schließen, ob sie vereinbar seien mit der Unabhängigkeit eines Staates, sowie mit dem Grundgedanken der wirtschaftlichen Gleichberechtigung aller Länder.

Die oberschlesischen Fragen im Rat vertagt.

Die auf der Tagesordnung der Freitagssitzung des Rates stehenden oberschlesischen Fragen, und zwar die große Terrorbeschwerde des Deutschen Volksbundes mit der kürzlich eingegangenen Zusageingabe und die Beschwerde des Fürsten Pleß, sowie die Angelegenheit der Zulassung der Kinder zu den deutschen Minderheitenkulturen sind, wie aus Genf gemeldet wird, auf eine spätere Sitzung vertagt worden, da die bisher geführten Verhandlungen über die endgültige Regelung dieser Frage noch zu keinem Abschluß gelangt sind.

Kolonialfragen im Völkerbundrat.

Die Frage der Aufhebung der Mandate in Genf.

In der Sitzung des Völkerbundrates entspann sich eine große Aussprache über die Frage der Aufhebung der Mandate. Der der Verhandlung zugrundeliegende Bericht des Mandatsausschusses erklärt als Voraussetzung der Aufhebung, daß das in den Mandatsgebieten lebende Volk fähig sein müsse, seine Angelegenheiten selbstständig zu führen und die notwendigen Garantien für die Aufrechterhaltung des territorialen Gebietes zu geben.

Grandi unternahm einen scharfen Vorstoß gegen die von der englischen und der französischen Regierung eingeschlagenen Methoden.

Dr. Curtius erklärte, daß die deutsche Regierung den in dem Bericht des Mandatsausschusses festgestellten Regelungen für die Beendigung des Mandatsystems ihre Zustimmung erteile. Vom besonderen deutschen Standpunkt aus halte es auch für notwendig, daß Garantien für den Schutz der Minderheiten in den Mandatsgebieten vor der Aufhebung geschaffen würden.

Der Rat beschließt, daß jeder Fall der Aufhebung eines Mandats eine eingehende Prüfung hinsichtlich der Reife des Mandatsgebietes für die Selbstständigkeit notwendig mache und der Rat als solcher die Verantwortung für die Aufhebung des Mandats trage.

Mittelpunkt die Menschen, die kümmerlich zu leben und schwer zu ringen haben und die sich doch nicht unterliegen lassen. Überall findet er sie, die Wertvollsten des Volkes, meist still und wenig beachtet in dürftiger Enge des Lebens und doch innerlich so stark und reich und froh. Diesem Menschen gehört seine ganze Liebe. Dabei macht er uns nichts vor; neben sie stellt er die andern, die Gerissenen, die in ihrer Gemeinheit vorwärtskommen, aber immer zeigt er auch, daß sie trotz äußerer Sieges doch kümmerliche Gesellen sind und die wahre Höhe des Lebens, das Frohsein und den Frieden, der höher ist als alle Vernunft, nie erlangen.

Dieses wahre Menschentum, das die Welt vorwärts und aufwärts bringt, indem es freudig auch für andere sich hingibt, das gehört doch den anderen, seinen Menschen. Was Raabe uns damit gibt, das sagt er selbst einmal in einem seiner Werke: „Wir armen blinden Leutlein auf diesem Erdenball wandern freilich in einem dichten Nebel, der sich zeitweilig hier und da ein wenig lüftet, um im nächsten Augenblick desto dichter sich wieder zusammenzuziehen. Wir getriebenen und treibenden Erdenbewohner haben freilich nur eine dumpfe Ahnung von dem, was im Getümmel rings umher vorgeht... Über allen Rebein ist Gott: der mag zusehen, daß alles mit richtigen Dingen zugeht.“

Lesen heißt essen und trinken für die Seele. Es ist nicht einerlei für den Leib, was ich esse und trinke, es ist nicht einerlei für die Seele. Beide brauchen einfache, kräftige, stärkende Kost, zumal wenn sie alle Kraft anspannen müssen, wie wir jetzt, um schwerste Aufgaben zu bewältigen. Bei Raabe ist gesündeste Speise. Alle seine Bücher verkünden das eine, den Sieg über die Not für den, der vertraut.

Unbeständiges Wetter.

Die Wetterberuhigung, die zu Beginn der Woche eingetreten war, hielt nicht allzu lange an. Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa erwies sich nicht als widerstandsfähig genug, um den neuen, vom Ozean her vordringenden Tiefdruckwirbeln zu trotzen.

Nach einigen schönen Spätsommertagen mit erheblich höheren Tagestemperaturen setzte bereits Mitte der Woche eine neue Wetterverschlechterung ein, die zunächst West- und Südwestdeutschland, dann aber auch Mitteldeutschland Niederschläge brachte. Stellenweise traten am Donnerstag auch Gewitter auf. Diese neue Verschlechterung war in Norddeutschland mit einer abermaligen Temperaturabnahme verbunden.

Die allgemeine Wetterlage gegen Ende der Woche läßt befürchten, daß wir auch die nächsten Tage wieder ziemlich unbeständiges Wetter bekommen werden.

Unsitte beim Obstessen.

Auf die gesundheitliche Bedeutung des Obstgenußes für Jung und Alt braucht wohl nicht mehr besonders hingewiesen zu werden. Es haben sich indessen vielfach beim Obstessen Unsitte eingebürgert, die den gesundheitlichen Wert des Obstgenußes leicht in Frage stellen und statt Nutzen körperlichen Schaden stiften können. Viele Menschen, besonders Kinder, beißen in jede Birne oder Pflaume, in jeden Apfel oder Pfirsich einfach hinein, unbekümmert um die Herkunft dieses Obstes. Lang ist oft der Weg vom Baum bis in den Mund des Verzehrers. Durch unzählige viele, sicherlich nicht immer saubere Hände geht solches Obst. Straßenstaub und Schmutz, Fliegen und Bakterien aller Art, zumal, wenn man Obst auf der Straße vom Wagen laßt, haben sich auf den Früchten niedergelassen. Arglos schluckt alles dies derjenige herunter, der eben einfach in das Obst hineinbeißt.

Wer darf sich dann wundern, wenn er von Leibschmerzen oder Durchfall, wo nicht gar von ersterer Krankheit, wie Typhus, Ruhr oder dgl. einmal heimgesucht wird. Darum wache oder, wenn möglich, schäle man Obst stets vor dem Genuß. Die Schale darf man indessen nicht achtlos wegwerfen. Durch diese weitverbreitete Unsitte ist schon mancher zu Fall gekommen und hat sich dabei Arm oder Bein gebrochen! Bei Kernobst, z. B. bei Kirichen oder Pflaumen, haben vor allem Kinder oft die Angewohnheit, die Kerne mit zu verschlucken. Wenn es sich dabei nur um einmaliges Verschlucken handelt, so pflegt dies meist ohne Schaden abzugehen. Werden Kerne in größerer Anzahl verschluckt, so kommt es zwar kaum je zu der vielfach gefürchteten Blinddarmentzündung, wohl aber können ernstere Verletzungen der Magen- und Darmwand die Folge sein. Das Aufknacken oder Aufbeißen von Kernen ist ebenfalls vielfach beliebt, stellt aber durch den Gehalt der Kerne an Blausäure gleichfalls eine Gesundheitsgefahr dar.

Auch der Genuß unreifen Obstes ist eine Unsitte, die man nicht selten mit einem Darmkatarrh büßen muß. Schwer rächen kann sich schließlich der Genuß von größeren Mengen Baffer, Selterwasser, Milch oder Bier bei gleichzeitigem Obstverzehr. Vor allem besteht diese Gefahr bei leicht quellbaren Früchten wie Kirichen, Stachelbeeren und besonders Weintrauben. Wenn zum Obst durchaus Flüssigkeit genossen werden muß, so möge man wenigstens nach dem Obstgenuß einige Zeit verstreuen lassen und auch dann nur geringe Mengen Flüssigkeit zu sich nehmen.

Der Posthelfer Heinrich Hoeveler vom Postamt Köln 2, der dringend verdächtig ist, einen Geldbriefbeutel mit 5 Wertbriefen unterschlagen zu haben, ist seit dem 4. September flüchtig. Personenbeschreibung: Name u. Wohnung: Heinrich Hoeveler, Köln-Frechen, Kölnstr. 182, Geboren: am 5. 11. 1911, Größe: etwa 1,70 m, Gestalt: kräftig, Haar: dunkelblond, Gesicht: glattrasiert, rund, voll, frisches Aussehen, Kleidung: hellblaue Litewka, keine Kopfbedeckung. Flüchtling führt Fahrrad mit sich. Auf die Ermittlung des Täters und die Wieder-

herbeischaffung der veruntreuten Werte hat die Oberpostdirektion Köln eine Belohnung von 200 RM ausgesetzt, deren Verteilung unter Ausschluß des Rechtsweges erfolgt. Zweckdienliche Mitteilungen nimmt jede Postanstalt und Polizeistelle entgegen.

Salver

Für die Jubiläumsfeier des kirchlichen Posaunenchores hat Herr Pastor Koch, Pfarrer an St. Thomä in Soest, die Festpredigt und für den Nachmittag die Festrede übernommen. Pastor Koch ist als ein Förderer und Kenner edler Kirchenmusik weithin bekannt, besonders durch die von ihm in Soest veranstalteten Kantate-Festern. Sie wurden f. Zt. auch durch Radio übertragen. Wie wir hören, wird der hiesige Posaunenchor den Sonntag beginnen mit einer musikalischen Ehrung für seinen verdienten Mitbegründer Adolf Hakenbeck. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr, die Nachfeier in der Turnhalle am Nachmittag um 4 Uhr. Bei der Nachfeier wird Gelegenheit, aber keine Verpflichtung zum Kaffeetrinken sein.

Oberbrügge. Der Volkmer Turnverein Oberbrügge hält am Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal Wille in Ehringhausen eine außerordentliche Versammlung ab, in der äußerst wichtige Angelegenheiten zur Besprechung kommen. Seitens des Vorstandes ist eine rege Beteiligung sämtlicher Mitglieder sehr erwünscht. (Siehe heutige Einladung im Infanterie-Teil unserer Zeitung.)

Schalksmühle

Brieftaubensport. Der Brieftaubenverein „Heimatliebe“ Schalksmühle beteiligte sich am vergangenen Sonntag an dem Wettflug von Paderborn-Lüdenscheid, mit 114 Tieren, wovon 31 Tiere ihren Besitzern Siege heimbringen konnten. Die Preise verteilen sich wie folgt: Gustav Wähler, 6, 84, 86 und 115. Preis; Fischer-Lademacher 14, 64, 101 und 183. Preis; Schmidt-Sellbach 15 und 97. Preis; Karl Halberich 16. Preis; Gebr. Kleinschmidt 36, 93, 102, 109, 156 und 187. Preis; Hengstenberg-Lumberg 44, 47, 95 und 98. Preis; Alfred vom Brode 63, 124, und 164. Preis; Fritz Wöndemöller 114, 129 und 152. Preis; Löwenbeck-Schulte 123. Preis; Zuchs-Solleder 133 und 140. Preis. Die Flugstrecke betrug 95 km. Die erste Taube legte in der Minute 1128,46 Meter zurück. Die Tiere wurden um 9 Uhr in Paderborn aufgelassen und die erste Taube vom Brieftaubenverein „Gute Hoffnung“ Priorei erreichte ihren Schlag um 10 Uhr 26 Min, 15 Sek.

Kierspe

Ein dreister Ueberfall wurde hier selbst am Freitag vormittag ausgeführt. Ein junges Mädchen von einem naheliegenden Hof kehrte aus dem Dorf von Besorgungen zurück. In der Gegend von Eicken begegnete ihm ein Mann, der kurz darauf kehrt machte und das Mädchen in den „Dünen Perken“ überholte. Auf der Anhöhe vor Kiersperhagen sprach der Mann das Mädchen an. Letzteres, nichts Gutes ahnend, warf sein Fahrrad zur Seite und versuchte zu entkommen. Der Täter ergriff es darauf am Halse und warf es zu Boden. Ein Versuch, dem Mädchen ein Tuch in den Hals zu stecken, scheiterte an dem Widerstand desselben, und wurde das Tuch dabei zerrissen. Der Unhold nahm darauf einen mitgebrachten Strick und schnürte denselben um den Hals des Mädchens. Inzwischen waren auf die Hilferufe des Mädchens Landwirte von den anliegenden Feldern herbei geeilt. Als der Täter diese sah, ergriff er die Flucht. Eine sofort aufgenommene Verfolgung führte zu Erfolg. Bei Waldheim, wo unterdessen auch schon die inzwischen benachrichtigte Polizei angekommen war, wurde der Täter dingfest gemacht und zunächst in das hiesige Gefängnis gebracht. Der Mann ist 33 Jahre alt, gebürtig aus Mahen und wohnt in Lüdenscheid. Er ist verheiratet und hat 2 Kinder. In seinen Papieren stehen schon langjährige Zuchthausstrafen. Der vor einigen Jahren in der Rahmede verübte Einbruch in eine Konsum-Anstalt fällt auf sein Konto. Einige Stunden vor dem gestrigen Attentat hat er bei Meinerzhagen ein Schulkind angefallen. Außer dem Strick fand man bei ihm noch einen Totschläger und einen Steinmeißel. Das bedauernswerte Mädchen trägt deutliche Spuren der Vergewaltigung am Halse. Heute morgen wurde der Unhold dem Landgericht Hagen zugeführt, wo er nun Gelegenheit haben wird, über seine Taten nachzudenken.

Meinerzhagen. Ein Ueberfall wurde gestern morgen kurz nach 7 Uhr auf die 13jährige Schülerin E. K. von Herweg verübt, als sie sich auf dem Wege zur Schule befand. Auf dem Wöndespfad kam dem Kinde auf freiem Felde ein Mann entgegen, der es ergriff und zu Boden warf. Das Mädchen schrie, obwohl der Unhold es mit einem Messer bedrohte. Zum Glück für das Kind kam in demselben Augenblick ein Radfahrer den Weg herunterge-

fahren. Das war für den nichtswürdigen Menschen Anlaß, in den naheliegenden Wald zu flüchten, sodaß das Mädchen mit dem Schrecken davontam. Die sofort von Landjägern und Polizeibeamten aufgenommene Suche nach dem Täter war leider bisher erfolglos.

Die Gesellenprüfung im Klempner- und Installateurhandwerk bestand in Lüdenscheid vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer Arnsberg Ernst Vormann jr., Schleifkotten (Vehrmeyer Installateur A. Apel) und zwar mit „Gut“.

Kierspe-Bhf.

Den Tag ihres 80. Geburtstages beging in bester körperlicher und geistiger Frische Frau Auguste Kleine in Hückinghausen. Die Hochbetagte geht noch täglich ihrer Hausarbeit nach und nimmt an den Gesellschäften mit größtem Interesse Anteil. Dem greisen Geburtstagskinde unsere herzlichsten Glückwünsche.

Lüdenscheid. Wieder Einbrüche in Lebensmittelmittelgeschäfte. In der Nacht zum Dienstag wurde in ein Lebensmittelgeschäft in der Kedenstraße eingebrochen. Dabei nahmen die Einbrecher alles mit, was sie greifen konnten: Eier, Butter, Speck, Delfardinen, Schokolade, Büchermilch, Kaffee, Konerven, Handtücher, Trockentücher und andere Dinge mehr. Der Wert der gestohlenen Sachen beläuft sich auf über 60 RM. — Bei einem Einbruch in das Büro eines Lebensmittelgeschäftes in der Altenaer Straße erbrachen die Diebe nur die Schubladen der Schreibtische, fanden aber nichts als eine Tafel Schokolade. — Von einer Bleiche in der Friesenstraße stahlen Diebe einen Bademantel, Kinderbadeanzüge, seidene Unterwäsche und Frottiertücher. Die Langfinger machten hier also größere Beute.

Heedfeld. Am heutigen Samstag, 20 Uhr, findet im Lokale P. H. Spelsberg-Heedfeld eine öffentliche Elternversammlung des Schulbezirks Spormede statt, um gegen den Schulabbau Stellung zu nehmen.

Kummenohl. Schnelle Einnahme. Ein Zusammenstoß eines Radfahrers mit einem Personenauto ereignete sich am Eisenbahnübergang. Der Radfahrer kam von der Autostraße auf der rechten Fahrbahn, als im gleichen Augenblick ein Personenauto, aus Richtung Hagen kommend zu scharf links in die Zufahrtsstraße zu den Sprengstoffwerken einbog und infolgedessen den Radfahrer erfaßte. Obwohl derselbe zu Fall kam, waren die zugezogenen körperlichen Schäden unbedeutend, dagegen wurde das Fahrrad stark beschädigt. Im Bewußtsein des Schuld- anerkennnisses fand der Autoführer den Geschädigten an Ort und Stelle mit einem entsprechenden Gelbbetrage ab, womit man beiderseits die Sache als erledigt betrachtete.

Sopfen. Unterschlagungen. Bei den hiesigen Molkereigenossenschaften wurden Unterschlagungen aufgedeckt, die sich der Leiter Perder und seine Frau zuschulden kommen ließen. Soweit sich bisher übersehen läßt, beträgt der unterschlagene Betrag etwa 27000 RM. Das Ehepaar Perder wurde in Haft genommen. Das Defizit bei der Genossenschaft soll durch Erhöhung der Anteile der Genossen gedeckt werden.

Dortmund. Nachdem die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen den gesamten Leitungsbau eingestellt haben, ist im Bereich der Bezirksdirektion Dortmund mit dem 1. September etwa 40 Arbeitnehmern gekündigt worden. Verhandlungen, ob in den nächsten Monaten weitere Kündigungen vorgenommen werden müssen, schweben noch.

Wanne-Gidel. Einen tödlichen Sturz aus dem 3. Stockwerk erlitt heute mittag gegen 12 Uhr beim Fensterputzen die 21jährige Hausdchter Kubick aus Dortmund, wobei sie schwere innere Verletzungen und Knochenbrüche erlitt. Im Krankenhaus erlag sie bald ihren Verletzungen.

Wülfrath. Ein Kind in der Zauchegrube ertrunken. Wie jetzt bekannt wird, ereignete sich am Mittwoch in der Anstalt Ebeneger in Oberbüffel ein tragischer Unglücksfall. Ein zweijähriges Kind aus Barmen, das in dem Hause untergebracht war, stürzte in einem unbeobachteten Augenblick in eine Zauchegrube. Nach etwa einer Stunde vermißte man das Kind, und nach längeren Nachforschungen wurde es tot aus der Grube hervorgezogen.

Schweres Unwetter über dem Fallsteingebiet. Ein Menschenleben von den Fluten gefordert. — Noch nicht zu übersehender Ernteschaden.

Starke Gewitter von ungeahnter Heftigkeit, begleitet von Wolkenbrüchen und Hagel, entluden sich über dem Fallsteingebiet, im nördlichen Harzvorlande. Die kleinen Bäche glichen bald reißenden Strömen. Die auf den Feldern stehenden Getreidestiegen wurden von den Wasser-massen fortgerissen und blieben an den Zweigen und Ästen der Bäume hängen. Zäune wurden umgelegt, Brücken weggerissen, sowie Ueberränge und Straßen aufgerissen. Ein alter Mann aus Rhoden, welcher sich auf einer Brücke befand und auf warnende Zurufe nicht hörte, wurde von den Wassermassen von der Brücke gerissen und mit fortgespült. Der tiefegelegene Teil des Dorfes Rhoden gleich in kurzer Zeit einem See, aus welchem einige Gehöfte herausragten. Viel Kleinvieh ist fortgeschwemmt. Das Großvieh konnte



Ein Paar Damenstrümpfe für 1/2 Pfennig gewaschen...

Rechnen Sie bitte mit:
1 Eßlöffel Persil kostet 4 Pfennig und reicht zur
Bereitung von 2 Liter kalter Waschlauge. Darin
waschen Sie 8-10 Paar seidener Damenstrümpfe
für 1/2 Pfennig.
Sie werden zugeben:
Unmöglich kann eine gute Wäsche noch billiger

sein! Die überlegene Reinigungswirkung von
Persil ist Ihnen bekannt - hier sehen Sie an
dem Beispiel der Strumpfwäsche seine erstaun-
liche Billigkeit!
Denken Sie aber stets daran:
Persil kalt auflösen, alles Zarte, Feine, Seidene
nur in kalter Lauge waschen - das bringt die
volle Wirkung.

Für alles Zarte nur Persil

Das Stück leicht in der kalten Persillauge durchdrücken! Spülen in kaltem Wasser, dem zur Auflöschung der Farben et- was Küchenessig beigegeben ist.

In den meisten Fällen in Sicherheit gebracht werden. In Gärten, Feldern, Dorfstraßen, Stuben, Kellern, Ställen sind vollgeschwemmt. Während einer südlich des Dorfes Osterode am Falkenstein niedergehenden Wasserhose wurden in einer Stunde 30 Millimeter Niederschlag gemessen. Auch hier wurden die Häuser unter Wasser gesetzt. Ein Blitz traf ein Wohnhaus und beschädigte den Schornstein sowie das Dach. Im ganzen Gebiet sind erhebliche Überschwemmungen eingetreten. Ueberall bedecken Sand und Steine die Fluren und Straßen.

Deutsches Motorschiff in Korea gestrandet.

Das Motorschiff „Burgeland“ der Hamburg-Amerika-Linie ist auf seiner Ostasienfahrt in der Nähe von Busan (Korea-Archipel) auf einen Felsen aufgelaufen. Auf seine drahtlos ausgesandten Hilferufe sind mehrere Schiffe an die Unfallstelle abgegangen.

Die Fahrgäste des Schiffes sind von dem japanischen Dampfer „Daitai Maru“ übernommen worden und befinden sich auf dem Wege nach Wosji (Japan). Die Mannschaft ist an Bord geblieben. Das Motorschiff „Burgeland“ ist 7000 Bruttoregistertonnen groß und im Ostasienverkehr beschäftigt. Es befindet sich auf der Fahrt von Tsingtau nach Nagoya. Die Strandungsstelle befindet sich auf 34,04 Grad nördlicher Breite und 126,1 Grad östlicher Länge.

Der verschollene „Nautilus“.

Norwegische Hilfsmaßnahmen.

Wie aus Oslo gemeldet wird, hat der Kriegsminister die Entsendung des Inspektionschiffes „Fritjof Nansen“ zur Hilfeleistung für Wilkins beschloffen. Ferner sind zwei Militärflugzeuge angewiesen worden, sich stark zu halten, um nach dem „Nautilus“ zu suchen. Die Führung dürfte Kapitän Larsen übernehmen. Die Vermutung, daß sich der „Nautilus“ in der Nähe der Bäreninsel befindet, hat sich bis jetzt nicht bestätigt.

Sollte ein Antrag auf Rettung der „Nautilus“-Expedition von interessierter Seite erfolgen, dann will die Sowjetregierung den Eisbrecher „Krasin“ mit dem Flieger Schudnowski entsenden, der sich bekanntlich seinerzeit erfolgreich an der Rettung der „Italia“-Mannschaft beteiligte hat. In Sachverständigenkreisen hegt man jetzt keinen Zweifel mehr, daß dem „Nautilus“ ein ernstes Unglück zugefallen sein muß.

Biehdiebstähle in stürmischer Nacht.

Verhaftung eines früheren polnischen Polizeibeamten.

Seit mehreren Jahren wurden die an der südlichen Grenze des Danziger Freistaates gelegenen Ortschaften durch zahllose Viehdiebstähle schwer beunruhigt. Diese Diebstähle wurden regelmäßig in stürmischen und dunklen Nächten vorgenommen.

Es war bisher nicht möglich gewesen, der Diebesbande habhaft zu werden. Jetzt ist es endlich den Bemühungen der Polizei gelungen, als Anführer dieser Bande den früheren Beamten der polnischen Polizei Wladislaw Duszat, wohnhaft in Dirschau, und seinen Stiefbruder Woleslaw Lemanczyk, wohnhaft in Preußisch-Stargard, auf frischer Tat zu ertappen und festzunehmen. Eine Reihe von Diebstählen konnte ihnen bereits nachgewiesen werden. Der Schaden, den Duszat den Danziger Landwirten verursacht hat, beträgt einige tausend Gulden.

Börse und Handel

Ämtliche Berliner Notierungen vom 4. September.

* Börsenbericht. Tendenz: Etwas beruhigt. Der zweite Börsentag bot ein ruhigeres Bild, da ein Teil der Verkaufsaufräge zurückgezogen wurde. Es herrschte das Bestreben vor, möglichst auf dem Kursniveau des Vortages zu bleiben. Bei Repartierungen erfolgte, wurde der Kurs auf etwas ermäßigtem Niveau ausgeglichen. Teilweise erfolgten allerdings noch Repartierungen, doch war der Prozentsatz wesentlich geringer als am Vortage. Pfandbriefe waren etwas schwächer, doch ließ das Angebot wesentlich nach. Geld war mit 9 Prozent zu haben. Auch bei den im weiteren Verlauf der Börse festgelegten Kursen konnten Repartierungen im allgemeinen vermieden werden, so daß sich mehr und mehr echte Kurse herausbildeten. Nach Festsetzung der ämtlichen Kurse trat vielfach Nachfrage auf. Der Privatdiskont blieb bei kleiner Kaufneigung unverändert 7 1/2 Prozent.

* Devisenbörse. Dollar 4,20-4,21; engl. Pfund 20,45 bis 20,49; holl. Gulden 169,63-169,97; Danz. 81,79-81,95; franz. Frank 16,50-16,54; schweiz. 82,04-82,20; Belg. 58,61-58,73; Italien 112,02-112,06; schwed. Krone 112,61-112,83; dän. 112,52 bis 112,74; norweg. 112,52-112,74; schwed. 12,46-12,48; österr. Schilling 59,13-59,25; Argentinien 1,180-1,185; Spanien 36,96-37,04.

Schlußdienst.

Unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

Schwerin. Die Ermittlungen der Polizei wegen der Entführungsurkunde des Großheuers im Hotel „Herold“ in Boizenburg haben den dringenden Verdacht vorläufiger Brandstiftung ergeben. Der Sohn der Wirtin, Walter Herold, der in dem Anwesen seiner Mutter beschäftigt war, wurde wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Die chilenische Regierung unterwirft sich.

Newyork. Die chilenische Regierung hat die Forderungen der meuternden Matrosen, die ihr in einem Ultimatum übermitteln worden waren, in vollem Umfang angenommen.

Familien-Nachrichten.

Geboren:

1 Sohn, Ernst Riggeloh und Frau, Elise geb. Sauer, Berge b. Oberbrügge. — 1 Tochter, Fritz Johann und Frau, Meinerzhagen. — 1 Tochter, Wilhelm Koopmann und Frau, Scherf. — 1 Sohn, Emil Schulte und Frau, Willershausen. 1 Tochter Wilhelm Kohl und Frau, Meinerzhagen.

Verlobte:

Kajel Bialek, Hamburg und Fritz Schnöring, Burbach b. Schwente. — Lotte Lehmann, Anschlag und Werner Wette, Halber. — Helene Künoldt, Brederfeld und Dr. des. Günther Albig, Adendorf b. Magdeburg.

Verheiratet:

Franz Schweizer und Ida geb. Schulte, Papiermühle im Zmiede. — Richard Fischer und Herta geb. Trimpop, Berge b. Dorsten und Volme.

Gestorben:

Paul Loh Halber, 34 J. alt. — Gustav Bremsch, Königsahl, 57 J. alt. — Hugo Müller, Schalksmühle, 45 J. alt. Lehrer Arthur Heichler, Oberklüppelberg, 44 J. alt. — Hubert Fernholz, Schalksmühle, 35 J. alt. — Frau Hermann Heubach, Lina geb. Voßmann, Halber 64 J. alt. Frau Emma Fischer geb. Heubach, Mühlerhagen b. Rummelsdorf, 82 J. alt. — Heinrich Lorch, Ahle, 10 1/2 J. alt. Theodor Fittig, Oberförster b. Meinerzhagen. — Ww. Karl Kind, Emma geb. Stahl Schmidt, Meinerzhagen, 69 J.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.

Bollmer Turnverein Oberbrügge.

Mittwoch, d. 9. Sept. abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal

außerordentliche Versammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Zuckerkrank?

Teile jedem kostenlos gegen Rückporto mit, wie ich, ohne Diät zu halten, ganz zuckerfrei bleibe. Kein Schwindel, sondern Tatsache.

M. Friedländer, Berlin-Tempelhof 330 Schulenburg 5.

Kaufe laufend saubere 1 ltr. Flaschen zu höchsten Preisen.

Otto Meisterjahn, Kierspe, Tel. 218.

Bestellungen auf Düngemittel, Saatgut, Weiß- u. Rothkohl nehme ich noch entgegen. Roggen zur Saat vorrätig.

Albert Herdepe, Halber.

Zur Herbstdüngung empfehle!

Ammoniak-Superphosphat 9x9, Kalkstickstoff, Knochenmehl, Thomasmehl, Kalk 40%, Kainit 14%.

C. Zimmermann, Dhl.-Königsahl, Telefon Nr. 11 Königsahl.

Ullstein-Bücher

Buchhandlung

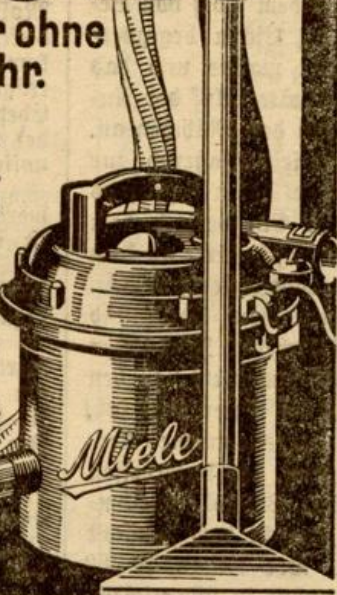
Wilh. Bell jr.

Halber.

Miele

der Staubsauger ohne Kurzschlußgefahr.

Alle stromführenden Teile sind von dem Isoliergehäuse eingeschlossen. Außergewöhnlich hohe Saugwirkung. Geringer Stromverbrauch. Staubkessel aus bestem Stahlblech nahtlos gezogen. Mahagonifarbig. Infolge seiner gediegenen Ausführung und seines ansprechenden Aussehens ein Schmuckstück für jeden Haushalt.



Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Über 2000 Werksangehörige.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Gewinnauszug

5. Klasse 37. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

23. Ziehungstag

4. September 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 19989 135800
4 Gewinne zu 5000 M. 284065 325948
14 Gewinne zu 3000 M. 9854 46764 96633 111321 275467 324886
62 Gewinne zu 2000 M. 2527 7731 15690 37207 41357 48194 56429 106493 110050 124783 146403 173140 176582 182961 194037 198583 233735 251594 273658 279854 325260 303142 312983 321924 324972 328119 329422 360305 366358 397752
66 Gewinne zu 1000 M. 13092 25203 42253 57162 61522 64901 73597 97621 103816 107845 111200 142622 152136 172948 177382 183988 195069 197153 206024 210890 220832 223405 258888 268019 268918 273200 274637 278219 283864 285383 297964 322047 384861
176 Gewinne zu 500 M. 452 5130 6953 9993 13709 23281 28910 33025 35149 44384 47200 50305 53345 54275 56210 61634 63331 65607 70852 77007 85275 87718 87792 88649 91472 100979 107300 111316 112365 114240 125465 126227 132645 142610 159524 160085 160306 164026 164534 169672 171723 175007 185362 186467 189662 206716 206879 223933 225179 228308 236339 237885 244189 247073 247764 256612 258369 260513 264886 267562 271702 276319 276375 278521 278952 284650 290043 301079 304895 317548 319374 321496 328362 331703 334966 337889 343041 343478 353814 367060 369933 371923 378028 379240 383613 383777 385586 392440

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 226300 325961
12 Gewinne zu 5000 M. 44714 108880 200871 248403 282265 381134
14 Gewinne zu 3000 M. 34103 36584 69660 141130 271803 311193 318666 331247
38 Gewinne zu 2000 M. 987 16519 33480 62329 90362 111863 154263 178030 191870 204007 204390 211347 221648 243582 257180 266783 279064 348878 350302
92 Gewinne zu 1000 M. 7589 7616 39251 54134 54790 58504 65279 70767 86381 105651 106678 107452 109755 112730 116842 125713 131837 166592 186434 201751 214242 216505 229725 231204 248350 248951 250451 256819 275794 282303 288921 291839 297241 309020 324335 327064 330455 340756 348494 363295 366859 368972 379065 388098 396037 397524
154 Gewinne zu 500 M. 2266 23922 34271 52170 60482 66492 67631 71976 76008 80605 84093 85118 88292 96005 102263 102640 106787 108392 122648 123421 132145 135294 138763 142064 147424 154778 156814 160131 164111 164430 164996 168178 169692 171530 176483 182921 188099 204628 215338 233196 233721 244813 246000 247929 256276 257536 262326 265952 272616 272674 274342 275703 282953 285225 288102 292929 298074 304265 306844 315668 322122 337750 341173 344681 345888 349526 369378 371159 376979 380516 381135 381702 382326 385947 389375 395202 399941

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 50000, 10 zu je 25000, 50 zu je 10000, 102 zu je 5000, 218 zu je 3000, 570 zu je 2000, 1198 zu je 1000, 1842 zu je 500, 5558 zu je 400 Mark.

Klavier-Unterricht

erteilt nach neuzeitlich pädag. Grundsätzen:

Hildegard Köhler

geprüfte Klavierlehrerin

Halber, Leye.

Reparaturwerkstatt

für Kraftfahrzeuge

Bohren u. Honen v. Zylindern fabrikneuwertig bei größter Genauigkeit auf modernsten Spezialmaschinen nach d. berühmten Thomsen-Verfahren. Dazu Lieferung v. Grauguß- und Leichtmetallkolben.

Vulkanisier-Anstalt

Bereifungen, Automobil-Zubehör- u. Ersatzteile.

Fahrschule.

Cornelius Schürmann, Halber. Fernr. 353.

TANZ

auf der Wilhelmshöhe!

am Sonntag, d. 6. Sept.

Anfang 5 Uhr nachm.

Es ladet ein: Fritz Funke.

Musik: Beckers Salon-Orchester.

Herren- Burschen- u. Knaben-Anzüge

in allen Größen zu außerst Preisen empfiehlt:

Hugo Nieding, Haver Berlinerstr. 56.

Führer und Wanderkarten

Kneebusch, Sauerlandführer 4.- Mark

Führer durch das Hauptwegenetz des Sauerlandes, mit groß. Wegekarte 1.20 Mark

Sauerlandkarte Einzige ämtliche Ausgabe des S. G. V 1 : 50000 1.50 Mark

Uebersichtskarte über das Sauerland 1 : 210000. Mit Hauptwanderstrecken, Jugendherbergen usw. 0.60 Mark

Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halber

Telefon 442.

Ein Nachschlagewerk

braucht jeder moderne Mensch -

aber ein "Brockhaus" mußes sein!

Verlangen Sie unverbindlich Prospekte in einer Buchhandlung

F. A. Brockhaus, Leipzig C1, Querstr. 16

Westdeutscher Rundfunk.

Montag, den 7. September.

6,45-7,00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05-8,00 Morgenkonzert.
8,00 Zeitangabe und Wiederholung der Wettervorhersage.
10,15-10,30 Gymnastik für Frauen. Hilde Brenns.
10,30 Erste Meldungen, ämtliche Wasserstands-meldungen, Zeitangabe.
10,40-11,45 Schallplattenkonzert (Electrola-platten).
11,45-12,00 Kunstwerbung mit Schallplatten.
12,10 Schallplattenkonzert (Electrola-platten).
12,50 Wetterbericht.
12,55 Neuerer Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13,05-14,30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
14,30 Schlachtwehmartberichte.
15,30 Wirtschaftsmeldungen (Wiederholungen), Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50-16,20 Kinderstunde. Besuch im Zirkus Sagenbed (Erzählung).
16,20-17,00 Jugendfunk. 1. Rektor Simon: Der Hörer vom Bogenpfeil, ein heiteres Rundfunk-Tiermärchen von E. von Kappert. 2. Lorenz Pauper: Wir bauen den Vögeln eine Futterstätte. Futtertäschchen und Futterholz.
17,00-18,00 Besperkonzert. Wien, wie es weint und lacht.
18,00-18,20 Lebende Dichter. Georg Rendl: Fernando hat Heimweh.
18,20-18,40 Deutsches Vaterland. Hans Brandenburg: München.
18,40-19,00 Wirtschaftspolitische Umschau. Universitätsprofessor Dr. Mann: Das Reparationsfeierjahr.
19,00-19,15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,15-19,25 Vom Tage.
19,30-19,55 Woche der Deutschen Landwirtschaft. Die Qualitätsproduktion der rheinischen Landwirtschaft - Ein Gespräch.
19,55 Erste Abendmeldungen.
20,00 Wilhelm Naabe zum 100. Geburtstag. Geboren 8. September 1831. Sprecher: Riech unter Mitwirkung des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24,00: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Wolf.